

Leibacher Zeitung.

Donnerstag den 16. Julius.

Inländische Nachrichten.

Wien, den 8. Julius. Der Monarch soll, ohne die Geschicklichkeit seiner Aerzte zu bezweifeln ein Vertrauen zu den berühmten Selle in Berlin, Leibarzt des jetzt verstorbenen Königs geäußert haben; und schon, — heißt es, — ist dieser Vertrauter der Hygia auf der Reise hieher, um mit den Aerzten Sr. Maj. über den Zustand des grossen Kranken zu berathschlagen. — Sr. Maj. haben den ältesten regierenden Hrn. Fürsten, Karl Georg Lebrecht zu Anhalt-Edthen, zu Dero F. M. L. ernannt. und bey der Hauptarmee, so wie dessen Hrn. Söhne, den Erbprinzen August Christian Friedrich, bey dem Sächsischen Regimente, und den zweytgebohrnen Prinzen, Karl Wilhelm bey dem Lattermannischen, als Hauptleute angestellt. — Unter einem ist auch der Oberlieutenant von Nicocourt Chevaurliegers Hr. Ahas v. Pernegg zum wirklichen Obersten, und Regimentsskommandanten; der kommandirende Major des Sersvischen Freycorps v. Michajewich zum Oberstlieutenant, der all dort als zweyter Major angestellte v. Lutschich zum ersten Major, endlich der Hr. Hauptmann Richard von Drosz Infanterie zum dritten Major befördert worden.

Der Hr. Regierungsssekretär Gapp hat von dem Monarchen in Rücksicht seiner sich um das Kommerzwesen gebenden vielen Mühe, und dabey vorkommenden Auslagen wegen zunehmender Lokaleinsicht 1000 fl. Zulage erhalten.

Der Hr. Verpflegsverwalter Neumann ist als Magistratsrath vom Monarchen ernannt worden, und sollen ihm die bisher vom Hrn. Geizer besorgte Vermählungs, und andere dahin einschlagende Geschäfte übergeben werden. Indessen, da er nur 1000. fl. Besoldung haben sollte, kam er um höhern Gehalt ein; weil er bey den Verpflegsgeschäfte zum Avancement gute Aussichten hatte. — Der neue Hr. Ma-

Magistratsrath Steinschel gewesener Auditor bey Breslau Kürasier geht vom Tage seiner angetretenen Auditoratsstelle den übrigen Magistratsräthen, so jung er auch ist, im Range, und Siz auf höchsten Befehl vor.

Der allgemein ausgesprengte Mistwachs scheint eine Erfindung der Getreidwucherer, und Kornjuden zu seyn; man vernimmt vielmehr aus allen Gegenden, daß wir heuer eine mehr als mittelmäßige fruchtbare Erndte zu hoffen haben.

Se. Maj. haben den Dänischen Kammerer, Grafen v. der Luc, zum Kammeral Viceadministrator der Ni. Nest. Domainenadministration mit dem Titel eines k. k. Ni. Nest. Regierungsraths ernannt. — Se. Maj. haben den bey Dero geheimen Staatsrath angestellten Hofsekretair Wenzel v. Scio zum wirklichen Staatssekretair, den Staatsrathskonzipist Müller zum Hofsekretair, und den bey Seiner Maj. geheimer Kabinetkanzlei als Kanzellist angestellten Karl Anecht zum Hofkonzipisten bey dem geheimen Staatsrathe ernannt.

Karlstadt, den 5. Julius. Eben jetzt sind Briefe aus Altgrabiska vom 4. b. eingelaufen, die zwar die freudige Nachricht mitbrachten, daß gestern Nachmittag die Türkische Festung Verbir nach einer zotagigen Belagerung sich an F. M. Baron von Laudon ergeben habe. Spätere und zuverlässigere Briefe widersprechen doch dieser Sage.

Kaschau, den 28. Junius. Vorige Woche sind die bey der Eroberung von Schabas in unsere Gefangenschaft gerathenen Türken unter einer Bedeckung von 300. Mann, von Munkatsch hieher gebracht worden. Es waren 527. Männer, und 11. Weiber, und unter erstern 80. vom höhern Range. Die 3 vornehmsten

wurden im oberen Stockwerke des ehemaligen Franziskanerklosters einquartirt, und die Weiber zu ebener Erde, die anderen in der Kaserne. Den Offizieren ist erlaubt frey herum zu gehen, und die ansehnlichsten werden von den Einwohnern der Stadt gastfreundlich bewirthet.

Schakalovaz, den 1. Jul. Letzlich haben 2. Türken einige Erzessen hier ausgeübt, die, wenn wir nicht so sehr an die Sanftmuth gewohnt wären, wichtige Folgen hätten nach sich ziehen können. Die Sache verhält sich dergestalten: die 2. Türken kamen von der Insel Boriso herüber, um sich mit dem in Sviniza mit einem Theile des Branovazischen Freykorps gestandenen Hauptmanne Stanolovics an der Donau allein zu besprechen. Sie redeten auch eine Weile mit ihm, und als sie vom Lande abstießen, erschossen sie ihn. Hierauf sind einige vom Freykorps ohne Befehl nach Borics gegangen, ihren Hauptmann zu rächen, und haben dort Erzessen ausgeübt. Den andern Tag kam eine überlegene Anzahl Türken nach Sviniza, verzagte die Freypartisten, wobey einige todt blieben, mehrere aber nebst einem Lieutenante blesirt wurden. Dann blinderten sie Sviniza aus, steckten es in Brand, und fuhren nach Borics zurück. Nun wird diese Sache untersucht, um zu sehen, in wie weit man Genugthuung zu fordern berechtigt ist. Wie scheint aber, eine unnütze Arbeit zu seyn; denn mit großem Rechte bedünkt man vom Türken doch keine Satisfaction, wenn man solche sich nicht selbst verschafft. Vom Palfi Regimente kantonirt der Stab, und 3 Kompagnien noch immer, 9. Kompagnien aber kampiren bey Uy-Palanka, um die Arbeiter für die Redoute bey Händen zu haben. Der Ort selbst ist bis auf einige entfernte Häuser völlig hgeschleift worden, und die

Defensionen unter dem Musketenfeuer frey zu haben. Nur die an der Redoute gelegene Kaserne ist stehen geblieben, und gegen die Feldseite mittels eines Kronwerkes in bestem Vertheidigungsstand gesetzt worden. Die Redoute selbst, so vorhin nur mit Faschinen, und Sand gebaut war, und keinen Graben hatte, ist jetzt aus Erde sehr gut aufgestellt, und mit einem Graben versehen. Ein Battaillon, das zur Beschützung angetragen ist, kann sich, wenn nicht Bresche geschossen wird, gegen 8000. Mann recht gut defendiren. Der F. M. Habbit war lange Zeit unpäßlich, jetzt aber bessert er sich; inzwischen expedirt doch der F. Z. M. Joseph Colloredo noch alles.

Altgradiska, den 1. Jul. Von der Likaner Gränze wird unter dem 24. v. gemeldet, das zwar damals alles ruhig war, man versuche sich doch täglich auf neue Versuche der Feinde, unsere Truppen zu überraschen, und von den eroberten Posten zu verdrängen. Diese fouragiren in zwischen täglich auf dem feindlichen Gebiete, und bringen Getreide, Futter, und Vieh in grosser Menge ein.

Peterwardein, den 27. Jun. Den sämtlichen Truppen ist bekannt gemacht worden, Sr. Maj. hätten beschloffen, je den Soldaten, vom Feldwebel an abwärts, der sich gegen den Feind bey irgend einer Gelegenheit vorzüglich auszeichnet, mit einer Denkmünze zu belohnen, die derselbe dann, wie ein Ordenszeichen, stäts am Knopfloche tragen kann.

Lemberg, den 26. Jun. Nach einem Briefe aus Momirow im Republikanischen, vom 16. d. erzählt man sich, daß die konföderirten Stände den Fürsten von Potemkin bey Verlust aller seiner Güter, die er in Pohlen besitzt, vor geladen haben, vor dem Reichstage zu er-

scheinen, und der Republic den Eid der Treue abzulegen. Man hat in dem Schreiben dieses Fürstens an den Reichstagsmarschall, vieles anstößig gefunden, und besonders das angebotene Geschenk von 12. Kanonen, und 500. Stück Gewehr als ein bloßes Gespött angesehen. Man soll nun in Pohlen voller Erwartung seyn, ob gedachter Fürst bey diesen Umständen sich wirklich Zeit nehmen werde nach Warschau zu gehen. Vielleicht schreibt sich aber die ganze Sage von diesem Verlangen den Russischen obersten Befehlshaber vor den Kommissären der Republic schwören zu sehen, nicht sowohl von dem Reichstage, als von einigen wunderlichen Köpfen her.

Ausländische Nachrichten. Rußland.

Petersburg, den 16. Junius. (Hofbericht.) Der Kapitänlieutenant Krown von der im Hafen von Kopenhagen befindlichen Flotte ward mit dem Kutter Mercurius abgeschickt, um den Feind zu rekognosciren. Er überwand alle Schwierigkeiten, die ihm das viele Eis entgegen setzte, kam bis Bornholm, kreuzte zwischen Bornholm, und Karlskrona, begegnete den 10. May einem Schwedischen Kutter von 12. Kanonen, dessen Besatzung sich auf 60. Mann belief, und bemächtigte sich dessen nach einer kurzen aber heftigen Gegenwehr ohne den geringsten Verlust von unserer Seite.

(Fortsetzung der Vorfälle bey der finnländischen Arme.) Der G. M. Baron Schulz, beobachtete die feindlichen Bewegungen auf den Strassen nach Sulkow, und Mandasalma, woher die Feinde eine Unterstützung an Artillerie, und Infanterie erwarteten. Er erfuhr, das an die Fußsteige in den Defileen zwischen die ge-

dachten Straßen Hinterhalte gelegt wären um die unstrigen, wenn sie des Feindes Patrouillen verfolgen sollten, zwischen 2. Feuer zu bringen, und Ihnen den Rückzug abzuschneiden. Daher wurden um den Hinterhalt zu zerstreuen 60. Jäger, und 25. Kosacken mit dem Lieut. Groß abgeschickt, der den feindlichen Posten, welcher sich aus einer Bauernwohnung im Dorfe Erwepiaimone zur Gegenwehr setzte, angrif, und um ihn daraus zu vertreiben das Haus in Brand steckte, dann verfolgte er die Flüchtigen bis Lautilla, wo ein anderer Posten von 125. Mann zur Unterstützung des ersten stand: auch von diesen ergrif der größte Theil, ohne uns zu erwarten, die Flucht; die übrigen stellten sich gleichfalls aus einer Hütte zur Gegenwehr, wir legten aber auch hier Feuer an, und nöthigten sie zur Flucht. Die feindlichen Hinterhalte wurden von uns auf dem Rückwege gänzlich zerstört. — Der Oberbefehlshaber unserer Armee fand bey der Erkognosirung der Gränzörter von Wilmanstrand bis Christina in einer Entfernung von 5. Wersten beym Dorfe Kiri bis 600. Mann feindlicher Truppen durch ein Retrangemenet, und 2. Batterien beschützt an der über den Meerbusen zwischen 2. Seen geschlagenen, und auf den grossen Weg führenden Brücke. Da der Feind von dem Orte aus unsere Posten österns beunruhigte, so beschloß der Oberbefehlshaber den Feind aus der Verschanzung zu vertreiben. Den Auftrag dazu erhielt der Generallieut. Michelson, der auch den sich mehr als 2. Stunden haltenden, und hartnäckig vertheidigenden Feind auf allen Seiten geängstiget, geschlagen, und in die Flucht

getrieben hat. Wir eroberten dabey 2. Kanonen; 2. Staabsoffiziere, 4. Oberoffiziere, und eine nicht geringe Anzahl Gemeine gerietzen in unsere Gefangenschaft. Der gedachte General verfolgt noch immer die Flüchtigen, und ist nun in das Land des Feindes eingedrungen. Wir erwarten nächstens noch umständlichere Berichte über die glücklichen Unternehmungen unserer finnländischen Truppen.

Türkeŷ.

Pera, den 3. Jun. Die aus dem schwarzen Meere eingelaufenen Nachrichten sind von sehr widrigen Inhalte: es heißt, die häufig dort befindlichen Russischen Freybeuter haben den Handel aller an diesem Meere gelegenen Städte ganz zu Grunde gerichtet. Der Anführer der ersten Abtheilung der türkischen Hauptflotte fand überall nichts als die Spuren von Verheerung, und meldete dem Großsultane, daß beynähe kein türkisches Rauffarthenschiff vorhanden ist, daß sich zeigen dürfte. Mehr als 40. Fahrzeuge, mit Getraide beladen, und für Konstantinopel bestimmt waren, sind nach und nach, in die Hände der Russen gerathen. — Eben so ist auch hier schon adenthalben bekannt, daß der russ. Admiral Woinowich die erste Abtheilung der türkischen Flotte angegriffen, geschlagen, und fast gänzlich zu Grunde gerichtet, auch alle dabey befindlichen für die Armee des Großveziers bestimmten Getreideschiffe erbeutet habe. — Man erzählt hier, den ihm lange zubachte, getroffen; und er wäre an einen kleinen Ort von Besparabien verwiesen worden, dessen Stelle aber hätte der Bassa von Widdin erhalten.

Wird alle Dienstage nachmittag um 2. Uhr auf dem Plage Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.